

## Virtueller Rennwettbewerb geplant

Von **mgö** Erschienen am 20.06.2019 um 12:00 Uhr

(mgö). Am 12. Oktober heulen 65 Jahre nach dem letzten Feldbergrennen erneut die Motoren auf dem klassischen Feldbergring auf. Wagemutige Fahrer rasen durch die Straßen Oberreifenbergs, driften ...



Bernhard Kärtner informiert am Burgfest in Oberreifenberg über die Arbeit des Pfarr- und Ortsarchivs Reifenberg.  
Foto: Götz

OBERREIFENBERG - Am 12. Oktober heulen 65 Jahre nach dem letzten Feldbergrennen erneut die Motoren auf dem klassischen Feldbergring auf. Wagemutige Fahrer rasen durch die Straßen Oberreifenbergs, driften wild am Roten Kreuz vorbei und heben an der Sprungschanze ab. Ein Wagen schleudert am Sandplacken in die Abgrenzungen und dreht sich. Undenkbar? "Doch", sagt Bernhard Kärtner vom Pfarr- und Ortsarchiv Reifenberg, "wenn auch nur virtuell".

Mit seiner Interessengemeinschaft öffnet er mitten im "klassischen" Dorf der original Feldbergrennen am 12. Oktober die Pforten für einen virtuellen Rennwettbewerb im Pfarrhaus Oberreifenberg.

Bewerbungen möglich

Interessierte können sich für die Teilnahme an den Rennen bewerben. Diese finden an einem PC mit Force-Feedback-Lenkrad und Pedalen am Beamer-Bildschirm statt. Grundlage für das Rennen ist ein handelsübliches

Rennspiel, welches für jeden PC erhältlich ist. Somit können Teilnehmer theoretisch auch zuhause für das Event trainieren. Voraussetzung für die Fahrer-Zulassung ist der nachgewiesene Wohnsitz in der Gemeinde Schmittlen. Ob der Umkreis für Teilnehmer erweitert wird, hängt von der Anzahl der Bewerbungen ab. Dies wird gegebenenfalls auf der Webseite der Interessengemeinschaft des Pfarr- und Ortsarchivs Reifenberg (PFORA) bekannt gegeben.

Die Bewerbung muss bis spätestens 4. Oktober erfolgt sein. Bewerbungsformular und Rennregeln werden in Kürze unter [www.archiv.philipp-ludwigs-erben.de](http://www.archiv.philipp-ludwigs-erben.de) abrufbar sein. Fünf Euro beträgt die Startgebühr, Spenden sind willkommen. Die Bewerbungen sind bitte an [feldbergrennen@philipp-ludwigs-erben.de](mailto:feldbergrennen@philipp-ludwigs-erben.de) zu senden.

"Nicht gerade wenige Bürger Reifenbergs würden sich solche Rennen, wie sie 1904 bis 1954 im Taunus stattfanden, erneut wünschen", sagte Bernhard Kärtner am Burgfest Oberreifenberg, der aber weiß, dass eine Wiederholung wohl nicht möglich ist. Wie schon Bernd Rühl in seinem Buch "Die Feldbergrennen im Taunus" beschrieb, begeisterten sich Hunderttausende Fans für die Rennen der Automobile und Motorräder. 1952 wurde zum ersten Mal ein Roller-Rennen für Kinder ausgeschrieben. In den 20er Jahren gab es so viele erfolgreiche Motorsportlerinnen wie niemals zuvor, heißt es im Kärtner's Heft "Phänomenal - die Feldbergrennen" von Zeitzeuge Hans-Jörg Meister. "1,5 Millionen deutsche Soldaten waren 1918 nicht mehr aus dem Krieg heimgekehrt. Vier Millionen Männer konnten wegen körperlicher und seelischer Verletzungen keinen Beruf mehr ausüben. Die Lücken mussten oder durften, je nach Standpunkt, Frauen füllen. Sie eroberten Berufszweige, die bisher Männersache waren wie Berufsrennfahrerin. Einmal im Jahr wurden die Zuschauer der Bergrennen zwischen Hohemark und dem Großen Feldberg mit diesem Beruf konfrontiert. Ines Folville aus Frankfurt gewann 1925 am Feldberg die Klasse der Sportwagen bis zwei Liter, 1927 schaffte Lore Keller aus München den Sieg in der Seitenwagenklasse bis 600 ccm. Sie war sogar schneller als der Sieger in der 1000 ccm-Klasse", lautet ein Auszug von Meister.

Solch wertvolle Informationen hütet das PFORA wie einen Schatz und bittet die Bürger bei Wohnungsaufösungen alte Dokumente oder Fotos nicht vorschnell wegzuwerfen, sondern sie zu kontaktieren.